

# VOM TAFELBERG ZUM CALANDA

TEXT ANGELA PIETZSCH

FOTOS TANYA HASLER



ENDLOSE STRÄNDE, schier unendliche Sonnenstunden und unbändige Lebensfreude: *Familie Metzker* liess dies alles in Südafrika zurück, damit ihr behinderter Sohn Angelo in der Schweiz so selbstständig wie möglich leben kann. Heute wohnen die fünf Familienmitglieder *mitten im Rheintal* – und geniessen statt des Blickes auf den Tafelberg die Konturen des Calanda.



Auch Hund Lucy geniesst das viele Licht und die warme Atmosphäre im Wohnzimmer.

**M**um, can I please have some Biltong?», ruft Paco seiner Mutter zu. Sie hilft gerade ihrem anderen Sohn Angelo, seine Jacke auszuziehen. Der charmante Junge ist gerade alleine mit seinem Rollstuhl von der Schule nachhause gekommen. «Yes!», antwortet die Mutter der beiden knapp. Paco holt das getrocknete Fleisch aus dem Kühlschrank, das sein Vater aus Südafrika mitgebracht hat, und gibt eine kleine Portion in eine Schüssel. Das lockt Katze Duma an, während Golden Retriever Lucy winselnd vor der Gartentür steht und darauf wartet, dass ihn jemand hereinlässt.

Auf den ersten Blick ist klar: Bei Familie Metzker wird immer etwas geboten. Und das, obwohl Tochter Kayle und Vater Stefan noch nicht einmal zu Hause sind. Die Metzkers leben seit 2009 wieder in der Schweiz, 2010 zogen sie in ihr Haus. Dies ist ganz auf die speziellen Bedürfnisse von Sohn Angelo

abgestimmt – ohne dabei an Gemütlichkeit einzubüssen. Dafür sorgen natürlich auch die vielen Erinnerungen an die Zeit in Südafrika: Gleich am Eingang hängt die alte Tür einer Hütte aus Mali, ein Stückchen weiter im Gang eine Nachtaufnahme vom Tafelberg und den Kamin dekorieren traditionelle afrikanische Masken. Auf dem Wohnzimmerboden liegt ein Zebrafell und überall stehen und liegen Kerzen, Tischdecken und Bilderrahmen mit afrikanischen Mustern.

### ANGELOS FREIHEIT IST WICHTIG

Die Bauherren sind Schweizer, doch Christine Metzker wuchs unter anderem in Südafrika auf. Das Paar lernte sich in Europa kennen und zog später ans Kap, wo alle drei Kinder auf die Welt kamen. Die Behinderung von Sohn Angelo bewog die Familie schliesslich dazu, in die Schweiz zurückzukehren. «In Südafrika wäre die Betreuung niemals so gut gewesen», sagt Christine Metzker. Schon alleine die Deutsche Schule war mit Treppen



Das Haus ist so grosszügig gebaut, dass sich Angelo frei bewegen kann.



Eine elegante Bar zieht sich um die geräumige Küche, die komplett in frischem Weiss gehalten wurde.



An der Bar kann Christine Metzker Apéros anrichten; hinter der Küche versteckt sich noch ein Reduit.

übersät und kaum behindertengerecht ausgebaut. Dabei ist Angelo seine Freiheit besonders wichtig: In Igis kann er alleine zur Schule fahren und sich vor allem im Haus frei bewegen. Die Haustür lässt sich elektronisch öffnen, es gibt einen Lift und alle Räume sind geräumig und die Türen breit genug, damit er mit dem Rollstuhl gut von A nach B kommt.

Dabei stand die gute Rollstuhlgängigkeit des Hauses zunächst gar nicht im Vordergrund. Die Familie suchte vor allem nach einem Grundstück, das nahe an Stefan Metzkers Arbeitsplatz liegt und von dem aus Angelo gut zu einer ganz normalen Grundschule kommt. Das Ehepaar suchte von Südafrika aus im Internet nach Baugrund. Der befreundete Architekt Riccardo Tettamanti sollte sich als Experte interessante Optionen näher anschauen. Das erste Grundstück war kein Treffer, beim zweiten gab Tettamanti sein Go. Metzkers entschieden sich für den Standort ihres heutigen Hauses, «ohne es mit eigenen Augen gesehen» zu haben, erzählt Christine Metzker.

Um dem Kaufvertrag zu unterschreiben, flogen sie kurzfristig in die Schweiz und nutzten die Gelegenheit, vier Tage lang Bäder, Böden und eine Küche auszusuchen. Diesem ersten persönlichen Meeting waren lange Skype-Telefonate mit dem Architekten vorausgegangen. «Riccardo hat uns nach unseren Lebensgewohnheiten gefragt, nach unserem Tagesablauf», sagt Christine Metzker. «Er hat von innen heraus geplant – und wir wussten lange nicht, wie unser Haus von aussen ausschauen sollte.»

### VIEL LICHT WIE IN AFRIKA

Generell wollte die Familie viele Fenster, und die so gross wie möglich – «für viel Licht wie in Afrika». Und fürs Erdgeschoss wünschte sich die dreifache Mutter eine offene Küche als Zentrum für die Familie. Und so drapiert sich das Wohnzimmer um die Küche mit einer schicken Bar für gemütliche Apéros. Die Küche ist gross genug, damit Angelo mit dem Rollstuhl selbstständig hinein- und herumfahren kann, und das Büro ist bei Bedarf mit Schiebetüren abtrennbar, aber im

Normalfall erledigt Angelo hier seine Hausaufgaben und ist dennoch mitten im Geschehen.

Als Bodenbelag für Erdgeschoss und Gang im oberen Stock wählte das Ehepaar Eiche, weil sie besonders belastbar und robust ist. Auch das Elternbad ist ganz auf Angelos Bedürfnisse zugeschnitten: Es ist offen und verfügt über einen speziellen Stuhl in der Dusche sowie einen Vorhang statt einer Duschwandabtrennung, «damit man in der Bewegung nicht so stark eingeschränkt ist», betont Tettamanti. Kayle und Paco haben je ein eigenes Zimmer sowie ein gemeinsames Bad. Im Keller freut sich die Familie über einen kleinen Wellnessbereich mit Sauna und Ruhezone. Ausserdem ist viel Platz für Gäste: Sie schlafen im eigenen Apartment mit Küchenzeile und grosszügigem Badezimmer. ©

Accessoires bringen afrikanisches Flair ins Rheintal.



Den Wellnessbereich im Keller nutzt die Familie besonders gerne, wenn es draussen kalt und garstig ist.



**In SÜDAFRIKA  
kauft man sich selten  
ein HAUS FÜRS LEBEN,  
man richtet  
die WOHSITUATION  
nach den momentanen  
BEDÜRFNISSEN aus.**



RICCARDO TETTAMANTI

Architetta Schiers AG, Schiers/GR  
www.architetta.ch

**Das Haus Metzker ist speziell auf die Bedürfnisse der Familie zugeschnitten. Wie gehen Sie bei Ihrer Planung vor?**

Ich versuche, die erste Besprechung immer bei der Bauherrschaft daheim zu machen. Dabei spürt man, wie sich die Menschen in ihrem eigenen Reich verhalten, lernt die einzelnen Charaktere kennen und merkt, wie sie sich im Umgang miteinander verhalten. Gleichzeitig sieht man die Einrichtung und schafft Vertrauen.

**Haben Sie auch die Familie Metzker Zuhause in Südafrika besucht?**

Ja, wir hatten das Glück, dass es möglich war, ihren südafrikanischen Lebensstil kennenzulernen. Das Haus der Familie dort war auch mit viel Naturstein und Holzböden ausgestattet, die beansprucht werden durften. Bei der Einrichtung haben afrikanische Farbtöne dominiert.

**Das Haus der Familie Metzker ist behindertengerecht gebaut. Was war hierbei die Herausforderung?**

Wir hatten uns vorab bei Pro Infirmis über behindertengerechtes Bauen informiert.

Schliesslich ist Rollstuhl nicht gleich Rollstuhl. Als klar war, wie sich Angelo fortbewegen wird, haben wir einige Details wie Berührungssensortasten und elektrifizierte Türen auf seine Bedürfnisse angepasst. Das Ziel war, ein Wohngeschoss zu schaffen, in dem er sich frei bewegen kann – auch auf der Terrasse. Somit haben wir die Familie dabei unterstützt, ihre Tagesabläufe zu vereinfachen.

**Gab es beim Bad etwas Besonderes zu beachten?**

Wir haben einen speziellen Stuhl zum Duschen eingebaut und die Dusche entsprechend gross geplant. Statt einer Verglasung haben wir einen Vorhang gewählt, der zwar stilistisch nicht so gut zum Haus passt, jedoch die Bewegungsfreiheit in der Dusche nicht einschränkt.

**Es könnte jedoch durchaus sein, dass die Familie Metzker nicht für immer in Igis wohnen bleibt ...**

Dann ist das Haus durch den Lift einfach nur komfortabel – zum Beispiel für Leute, die etwas fürs Alter suchen. Wir haben alle Räume grosszügig konzipiert, aber bis auf oben genannte Besonderheiten ist nicht erkennbar, dass es ein rollstuhlgängiges Haus ist. Auch das Bad könnte problemlos umgebaut werden.

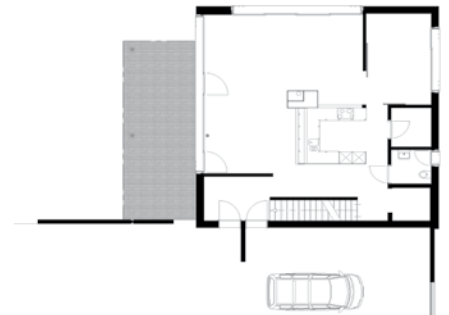
**Was gefällt Ihnen ganz persönlich am besten am Haus der Familie Metzker?**

Das Gesamtkonzept: Wie die Familie sich im Haus bewegt und sich darin wohlfühlt.

UNTERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



DACHGESCHOSS



Viel Holz war Familie Metzker beim Hausbau wichtig. Es steht für viel Wärme – vor allem an kalten Tagen.



TECHNISCHE ANGABEN

Konstruktion

Massivbauweise mit teils hinterlüfteten Lärchenfassaden | Dach: Dachblech

Raumangebot

Wohnfläche: 260m<sup>2</sup> | Volumen: 1660 m<sup>3</sup>

Ausbau

Wände: Abrieb, Feinsteinzeug in den Bädern | Böden: Massive Eichendielen im Wohn-/Essbereich, Feinsteinzeugplatten, Teppich in Schlafräumen | Decken: Gips, gestrichen | Fenster: Kunststoff | Türen: Eiche Rift, furniert | Lift | Berührungssensortasten für Licht und Zutrittssteuerung

Technik

Heizung: Erdsondenwärmepumpe | MINERGIE-zertifiziert